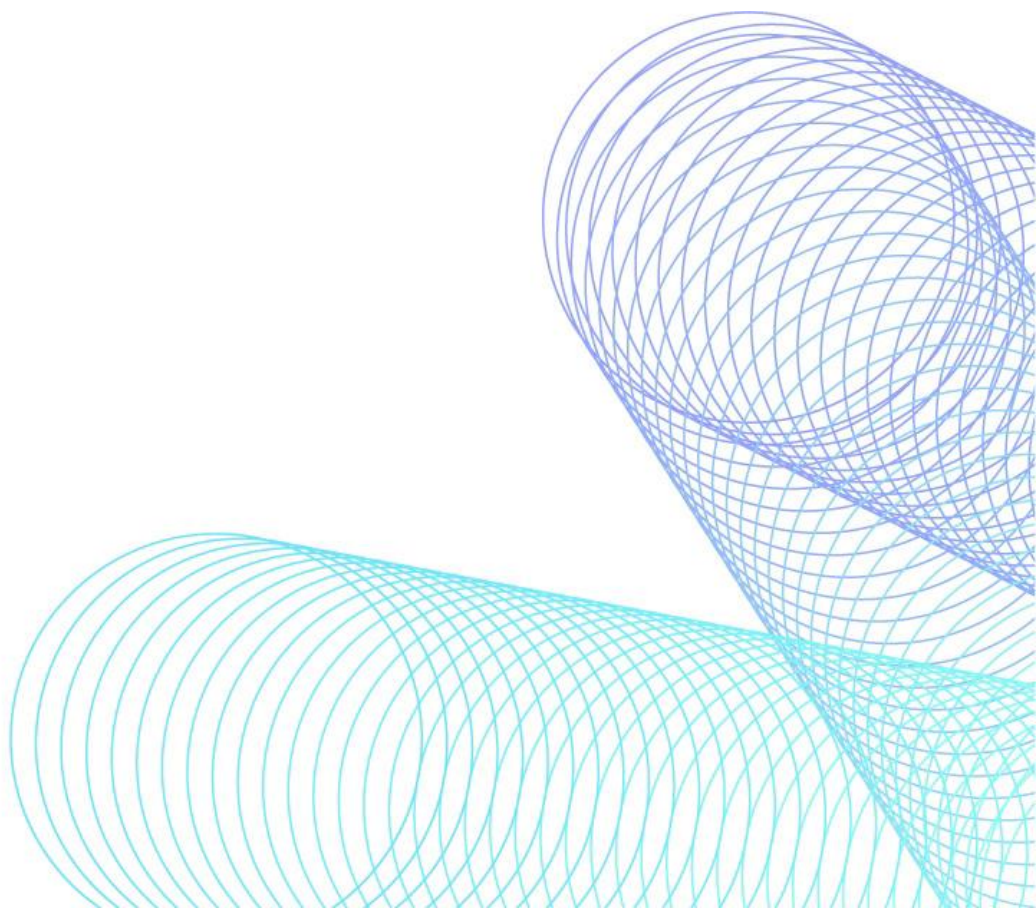


**IT macht Schule**

# **Handreichung zum Unterrichtsmaterial**

**Themenfeld 3: Regionaler Wirtschaftsraum**

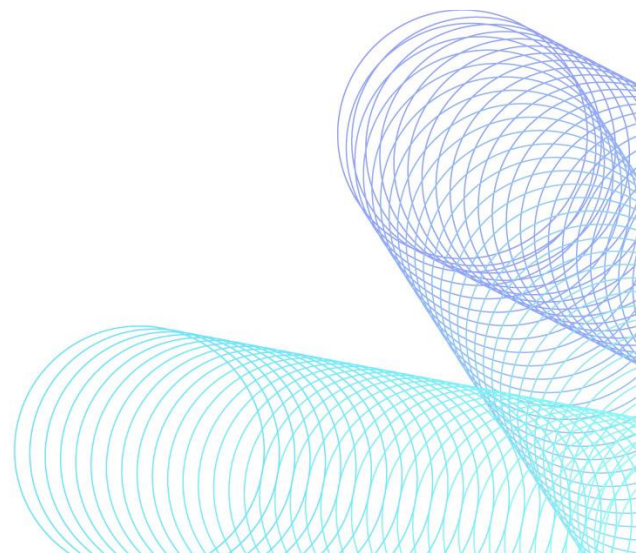


## Unterrichtseinheit #3

### Themenfeld: Regionaler Wirtschaftsraum

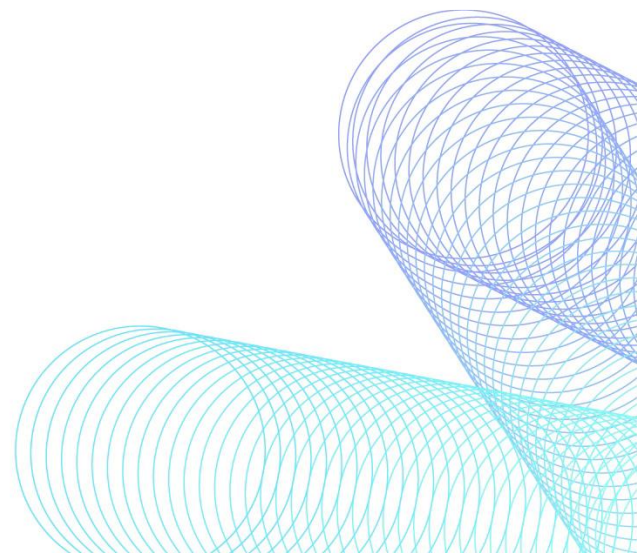
#### Inhalt

1. Übersicht.....	3
2. Einführung.....	4
3. Curriculare Verortung und Kompetenzen.....	5
4. Materialeinsatz im Unterricht.....	6
5. Lösungshinweise.....	8
6. Unterrichtsmaterialien .....	10
Material M1: Meine Stadt, mein Landkreis, meine Region.....	11
Material M2: Meine Region.....	12
Material M4: Region – Wo sind die Grenzen?.....	14
Material M5: Was ist ein Wirtschaftsraum? .....	16
Material M6: Regionaler Wirtschaftsraum – Metropolregion Nordwest .....	18
Material M7: Regionaler Wirtschaftsraum – Strukturierte Analyse.....	20
Material M8: Lage, Lage, Lage – Alles eine Frage des Standorts.....	27
Material M9: Harte und weiche Standortfaktoren .....	29
Material M10: Weiche Standortfaktoren – Machen nur Unternehmen eine Standortanalyse?.....	31



## 1. Übersicht

<b>Jahrgangsstufe</b>	Sekundarstufe 1, ab Jahrgangsstufe 10
<b>Zentrale Inhaltsaspekte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erklärung und Einordnung der Begriffe „Region“, „(Regionaler) Wirtschaftsraum“ und „Standortfaktor“</li> <li>▪ Strukturierte Analyse eines regionalen Wirtschaftsraums</li> <li>▪ Unterscheidung harter und weicher Standortfaktoren</li> <li>▪ Wirtschaftsräume in Niedersachsen, Deutschland und der Welt</li> <li>▪ Auswirkungen auf Individuen und den regionalen Wirtschaftsraum</li> </ul>
<b>Curriculare Verortung</b>	<p>Niedersächsisches Kerncurriculum für die Sekundarstufe I für Haupt- Real- und Oberschulen sowie Integrierte Gesamtschulen im Fach Wirtschaft bzw. Arbeit-Wirtschaft-Technik: Themenfeld: Ökonomisches Handeln regional, national und international</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von Standortfaktoren für die Ansiedlung von Unternehmen</li> <li>• Bevölkerung, Infrastruktur, Arbeitsmarkt</li> </ul>



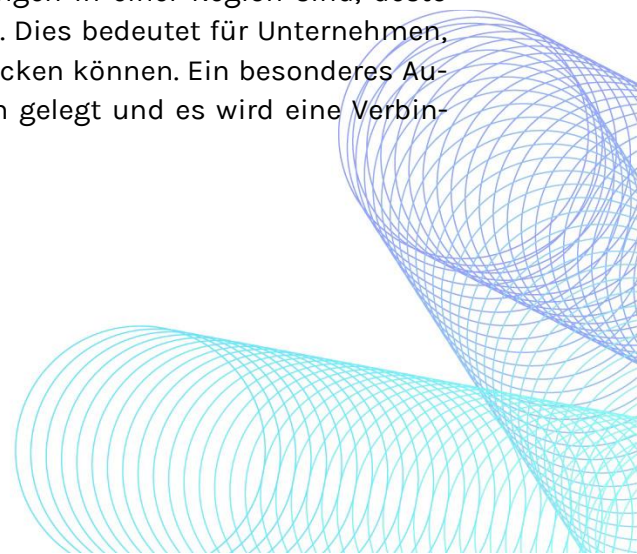
## 2. Einführung

Diese Unterrichtseinheit im Themenfeld *Ökonomisches Handeln regional, national und international* dient in Anlehnung an das niedersächsische Kerncurriculum für die Sekundarstufe I dazu, Schüler\*innen ab der Jahrgangsstufe 7/8 in die Lage zu versetzen, regionalwirtschaftliche Analysen durchzuführen. Der geleistete Beitrag zur Bildung besteht darin, Schüler\*innen zu motivieren, sich intensiv mit ihrer Lebensumgebung auseinanderzusetzen und in diesem Zusammenhang, die beruflichen Möglichkeiten in ihrer Nähe zu erkunden. Dabei stehen die Begriffe "Region", "regionaler Wirtschaftsraum" und "Standortfaktoren" im Mittelpunkt. Die jungen Menschen lernen, dass nicht nur Unternehmen, sondern auch Arbeitnehmer\*innen, Standorte anhand bestimmter Faktoren analysieren und die individuellen Anforderungen abgleichen sollten, um sich letztendlich an einem geeigneten Ort niederzulassen.

Standortfaktoren lassen sich in harte und weiche Kategorien unterteilen. Harte Standortfaktoren sind leichter quantifizierbar als weiche. Beispiele für harte Standortfaktoren sind das Vorhandensein von Rohstoffen, die Verkehrsinfrastruktur, die geografische Lage oder finanzielle Förderangebote. Weiche Standortfaktoren hingegen, wie das Angebot an Fachkräften in einer Region, das Vorhandensein von Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie verwandter Branchen oder das Image eines Ortes, sind schwieriger messbar. Dennoch gewinnen sie zunehmend an Bedeutung für Unternehmen bei der Entscheidung für einen Standort. Welche Standortfaktoren für ein Unternehmen wichtig sind, hängt von seiner Ausrichtung und seinen Zielen ab.

Aufgrund der wirtschaftlichen Bedeutung für Städte und Regionen im Hinblick auf die Ansiedlung verschiedener Unternehmen herrscht Konkurrenz unter ihnen. Sie bemühen sich, die Rahmenbedingungen für Unternehmen so attraktiv wie möglich zu gestalten, da Kommunen von Arbeitsplätzen und Gewerbesteuerereinnahmen profitieren.

Die Anforderungen von Unternehmen an Standorte ändern sich kontinuierlich. Wenn die Standortfaktoren einer Region nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen eines Unternehmens entsprechen, könnte dieses Unternehmen möglicherweise abwandern. Gleichzeitig führen technologische Veränderungen dazu, dass neue Standortfaktoren hinzukommen. Die digitale Infrastruktur spielt heute beispielsweise eine entscheidende Rolle. Regionen, die über eine schlechte Internetanbindung verfügen, sind zunehmend im Nachteil. Darüber hinaus haben die Lebensbedingungen und die Familienfreundlichkeit einer Region an Bedeutung gewonnen. Je besser die Lebensbedingungen in einer Region sind, desto mehr Menschen möchten dort leben und sich ansiedeln. Dies bedeutet für Unternehmen, dass sie in der Region Fachkräfte finden oder diese anlocken können. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Bedingungen von IT-Unternehmen gelegt und es wird eine Verbindung zum Projekt "IT macht Schule" hergestellt.

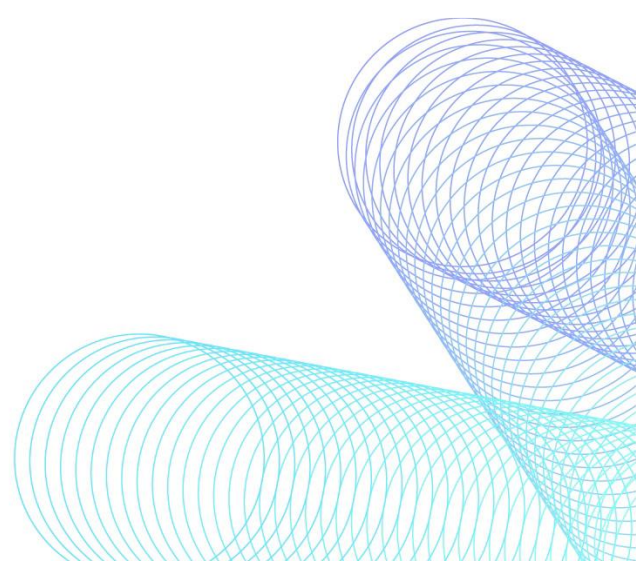


### 3. Curriculare Verortung und Kompetenzen

Die vorliegende Handreichung ist an den niedersächsischen Kerncurricula „Wirtschaft“ bzw. „Arbeit-Wirtschaft-Technik“ für die Sekundarstufen I an Haupt-, Real- und Oberschulen sowie integrierten Gesamtschulen ausgerichtet.

Diese nehmen im Themenfeld „Ökonomisches Handeln regional, national und international“ erstmals für die Jahrgänge 7/8 Bezug auf die Analyse des regionalen Wirtschaftsraums.

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung
Die Schüler*innen ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, was unter dem Begriff regionaler Wirtschaftsraum zu verstehen ist.</li> <li>• nennen wichtige Unternehmen und Branchen der Region, in der sie leben.</li> <li>• benennen weiche und harte Standortfaktoren.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• recherchieren nach Ausbildungsberufen und Studiengängen, die in ihrer Region zur Auswahl stehen.</li> <li>• erläutern die Relevanz der Branchen in ihrer Region.</li> <li>• analysieren die Charakteristika eines regionalen Wirtschaftsraums.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen ihre zukünftigen beruflichen und privaten Möglichkeiten des regionalen Wirtschaftsraums in dem sie leben.</li> <li>• beurteilen die Standortfaktoren zur Ansiedlung von Unternehmen der IT-Branche.</li> </ul>



## 4. Materialeinsatz im Unterricht

In Material M1 geht es darum, verschiedene Aspekte der regionalen Wirtschaft und des Standorts zu erkunden. Die Schüler\*innen sollen sich mit der eigenen Wahrnehmung auseinandersetzen und mögliche Vorkenntnisse aktivieren, indem sie ihre Umgebung genauer betrachten und Unternehmen in ihrer Nähe identifizieren. Dazu gehört auch der Vergleich der Ergebnisse mit Mitschüler\*innen. Im Wirtschaftsunterricht ist es sinnvoll, auf diese Erfahrungen und Beobachtungen zurückzugreifen, um systematisch grundlegende Zusammenhänge und Prozesse des wirtschaftlichen Geschehens zu vermitteln. Zudem sollen sie gemeinsam mit einem/r Partner\*in herausfinden, welche Unternehmen das Bild ihrer Umgebung am meisten prägen und warum. Eine weitere Aufgabe besteht darin, ein spannendes Kurzvideo für Social Media zu entwerfen, um eines dieser Unternehmen in 60 Sekunden vorzustellen. Dabei sollen die wichtigsten Informationen über das Unternehmen ermittelt werden. Schließlich sollen die Schüler\*innen in Einzelarbeit erklären und begründen, bei welchem regionalen Unternehmen sie gerne ein Praktikum, eine Ausbildung oder ein duales Studium absolvieren würden.

Die Schüler\*innen sollen in M2 auf Bildern wirtschaftliche Schwerpunkte erkennen und benennen. Anschließend sollen sie überlegen, welches Bild am besten ihre Region widerspiegelt. Falls keines der Bilder passend ist, können sie auch ein eigenes Bild aus dem Internet suchen. Des Weiteren sollen sie begründen, welches Bild ihren beruflichen Wunschvorstellungen am nächsten kommt. Hierbei können sie ebenfalls ein eigenes Bild aus dem Internet suchen, falls keines der vorgegebenen Bilder passt.

In M3 beantworten die Schüler\*innen verschiedene Fragen zu ihrem Wohnort. Dazu gehört die Angabe des Ortes, in dem sie leben, sowie des Landkreises, zu dem dieser Ort gehört. Außerdem sollen sie weitere Orte in ihrer Nähe nennen. Damit zusammenhängend sollen Schüler\*innen in M4 den Begriff Region erklären und beschreiben, in welcher Region sie leben. Dazu gehört das Einzeichnen ihrer Region auf einer Karte sowie die Angabe der Städte und Landkreise, die ihrer Ansicht nach zu dieser Region gehören. Schließlich sollen sie herausarbeiten, was die Städte und Landkreise, die zu ihrer Region gehören, gemeinsam haben.

Unter dem Stichwort "Regionaler Wirtschaftsraum" ermitteln die Schüler\*innen in M5 mithilfe eines Brainstormings alle Begriffe, die ihnen einfallen. Anschließend sollen sie die Begriffe mit einem/r Mitschüler\*in vergleichen und in passende Gruppen zusammenfassen. Dabei sollen sie ihre gewählten Gruppen begründen. In der Klasse soll eine gemeinsame Mindmap an der Tafel entwickelt werden. Zudem sollen die wichtigsten Kriterien eines regionalen Wirtschaftsraums in einer gemeinsamen Checkliste zusammengefasst werden.



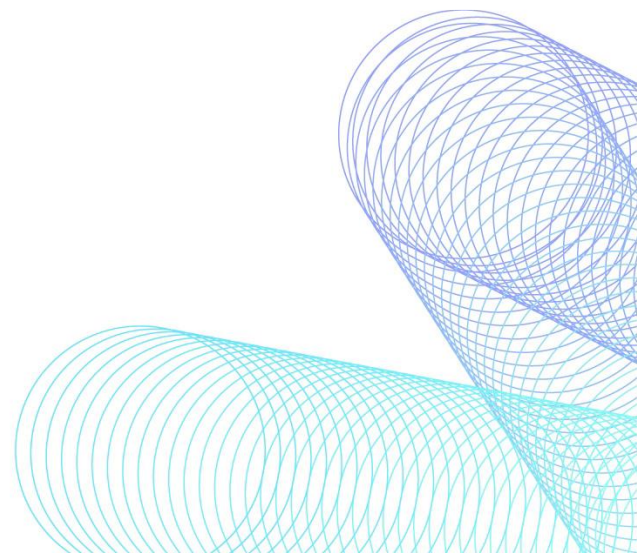
In M6 recherchieren die Schüler\*innen, welche Städte und Landkreise zur Metropolregion Nordwest gehören. Zudem sollen sie den Unterschied zwischen einer Stadt, einem Landkreis und einem regionalen Wirtschaftsraum erläutern. Schließlich sollen sie erklären, warum die "Metropolregion Nordwest" ein regionaler Wirtschaftsraum ist. Dabei sollen sie die Checkliste aus M5 verwenden und auch das Video über die Metropolregion Nordwest anschauen.

Die Schüler\*innen sollen in M7 einen regionalen Wirtschaftsraum der eigenen Wahl analysieren. Dabei sollen sie verschiedene Schritte durchführen, die ihnen in einem ausführlichen Leitfaden erklärt werden. Eine weitere Hilfestellung leisten Informationen, die auf den Webseiten von Bundesländern, Landkreisen und Städten zur Verfügung stehen. Am Ende sollen sie mit Hilfe einer Checkliste überprüfen, ob sie alle Fragen beantwortet haben.

Die Schüler\*innen sollen mindestens drei Aspekte benennen, die Unternehmen bei ihrer Standortwahl berücksichtigen könnten (M8). Diese Aspekte sollen in einer wordcloud gesammelt werden. Anschließend sollen sie erläutern, welche der aufgeführten Aspekte auf ihre Region zutreffen und warum sich Unternehmen in ihrer Region ansiedeln sollten. Schließlich sollen sie Stellung zur Aussage beziehen, dass bei der Standortwahl nur die Belange des Unternehmens wichtig sind.

Den Begriff "Standortfaktoren" erklären die Schüler\*innen zu Beginn von M9 in eigenen Worten. Zudem sollen sie anhand von Beispielen Unterscheidungsmöglichkeiten bei Standortfaktoren erläutern und mindestens drei nennen. Dabei sollen sie auch herausarbeiten, welche Standortfaktoren ihre Region besonders auszeichnen. In Partnerarbeit sollen sie diskutieren, für welche Unternehmen ihre Region besonders attraktiv ist. Schließlich sollen sie sich vorstellen, ein Gespräch mit ihrem/r Bürgermeister\*in zu führen, der/die ausschließlich IT-Unternehmen in der Region ansiedeln möchte, und das Vorhaben anhand ihrer Ergebnisse aus den vorherigen Aufgaben beurteilen.

Im abschließenden Material M10 sollen die Schüler\*innen ihren passenden Lebensmittelpunkt beschreiben, basierend auf den Standortfaktoren, die ihnen persönlich wichtig sind. Dazu sollen sie die zehn am häufigsten genannten Standortfaktoren in einem Tafelbild ermitteln und in harte und weiche Standortfaktoren unterteilen. Schließlich sollen sie Stellung zur Aussage beziehen, ob Unternehmen bei ihrer Standortwahl auch die Belange der Arbeitnehmer\*innen berücksichtigen sollten.



## 5. Lösungshinweise

Material	A.-Nr.	Lösung
M1	1+2	schüler*innenindividuelle Antwort
	3	schüler*innenindividuelle Antwort: bspw. Branche, Größe, Produkte/Dienstleistungen, Arbeitsbedingungen für Berufseinsteiger, Standort
	4	schüler*innenindividuelle Antwort
M2	1	oben links: Tourismus, oben rechts: Maritime Wirtschaft, mittig: Landwirtschaft, unten links: Dienstleistungen, unten rechts: Schwerindustrie
	2 + 3	schüler*innenindividuelle Antwort
M3	1 - 3	schüler*innenindividuelle Antwort
M4	1	Zusammenhängender geografischer Raum, nicht entlang der Verwaltungsgrenzen, Verflechtungen naturräumlicher, historischer, sprachlicher, kultureller, ökologischer oder ökonomischer Art, etc.
	2 - 4	schüler*innenindividuelle Antwort
M5	1 - 4	schüler*innenindividuelle Antwort
M6	1	Landkreise und kreisfreie Städte: Die Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Cuxhaven, Diepholz, Friesland, Oldenburg, Osnabrück, Osterholz, Vechta, Verden und Wesermarsch. Die Städte Delmenhorst, Oldenburg, Wilhelmshaven, Bremen und Bremerhaven. Länder: Die Freie Hansestadt Bremen und das Land Niedersachsen BONUS: Industrie- und Handelskammern: Die Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven, die Oldenburgische IHK sowie die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum
	2	Stadt und Landkreis: klare administrative Grenzen, Städte können Landkreisen angehören, teilweise gibt es in der Bundesrepublik auch kreisfreie Städte wie die Stadt Oldenburg. Regionaler Wirtschaftsraum: keine klaren administrative Grenzen, aber wirtschaftliche Zusammenarbeit in einem geografischen Raum
	3	Die Metropolregion Nordwest steht für die Unterstützung und Förderung





		regionaler Aktivitäten zur Erhöhung der regionalen Sichtbarkeit, der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit sowie der Lebensqualität, für die Länderübergreifende regionale Zusammenarbeit und für Vernetzung.
M7	1	schüler*innenindividuelle Antwort. Die bereitgestellte Lösungshilfe führt Schritt für Schritt durch die notwendigen Analysepunkte.
M8	1	<p><b>Beschäftigung:</b> qualifizierte Fachkräfte, Potenzial an Auszubildenden, Verteilung der aktuellen Beschäftigten auf verschiedene Unternehmen, Branchen und/oder Sektoren</p> <p><b>Infrastruktur:</b> Verkehrswege, Energie- und Wasserversorgung, Internetversorgung</p> <p><b>Bildungseinrichtungen:</b> allgemein- und berufsbildende Schulen, Fachhochschulen/Universitäten, Weiterbildungsstätten</p>
	2	schüler*innenindividuelle Antwort
M9	1	Ein Standortfaktor ist ein Merkmal oder eine Eigenschaft, die die Attraktivität eines Standorts für Unternehmen beeinflusst. Es gibt eine Unterscheidung zwischen harten und weichen Standortfaktoren.
	2	<p><b>Harte Standortfaktoren</b> beziehen sich auf vorwiegend messbare Aspekte. Drei Beispiele dafür sind die Infrastruktur (z. B. Transportwege und Telekommunikationsnetzwerke), die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften (z. B. Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen) und die Rohstoffversorgung (z. B. Nähe zu wichtigen Ressourcen oder Lieferanten).</p> <p><b>Weiche Standortfaktoren</b> sind eher subjektiv und nicht so leicht quantifizierbar. Drei Beispiele für weiche Standortfaktoren sind das kulturelle Umfeld (z. B. kulturelle Vielfalt und künstlerische Szene), die Lebensqualität (z. B. Umweltbedingungen und Freizeitmöglichkeiten) und die Verfügbarkeit von Netzwerken (z. B. Kooperationsmöglichkeiten und Unterstützung durch Industrieverbände).</p>
	3 - 5	schüler*innenindividuelle Antwort
M10	1 - 2	schüler*innenindividuelle Antwort
	3	Bei der Standortwahl spielen nicht nur harte Standortfaktoren für Unternehmen eine Rolle, sondern auch die Lebensbedingungen in einer Region. Eine gute Lebensqualität lockt Menschen an und erleichtert es Unternehmen, Fachkräfte anzuziehen. Weiche Standortfaktoren wie die Qualität des Wohnens, Schulen und Ausbildungseinrichtungen, soziale Infrastruktur, Umweltqualität, Freizeitmöglichkeiten und der Reiz der Stadt sind entscheidend. Eine attraktive Region bietet hochwertigen Wohnraum, gute Bildungseinrichtungen, soziale Dienste, eine intakte Umwelt, vielfältige Freizeitangebote und einen charmanten Charakter, der Menschen anspricht.



## 6. Unterrichtsmaterialien



© Firmbee / <https://unsplash.com/>

Material M1: Meine Stadt, mein Landkreis, meine Region

Material M2: Meine Region

Material M3: Stadt, Land, Fluss - Wo sind die Grenzen?

Material M4: Region - Wo sind die Grenzen?

Material M5: Was ist ein Wirtschaftsraum?

Material M6: Regionaler Wirtschaftsraum - Metropolregion Nordwest

Material M7: Regionaler Wirtschaftsraum - Strukturierte Analyse

Material M8: Lage, Lage, Lage - Alles eine Frage des Standorts

Material M9: Harte und weiche Standortfaktoren

Material M10: Weiche Standortfaktoren - Machen nur Unternehmen eine Standortanalyse?

## Material M1: Meine Stadt, mein Landkreis, meine Region

*Die ersten Jahre deines Lebens sind vor allem vom Schulbesuch geprägt. Bis zum Schulabschluss kennst du besonders einen Weg in- und auswendig: Den Weg von zu Hause bis zur Schule und zurück. Die Welt, in der du lebst und dich bewegst, kennzeichnet sich nicht nur durch deinen Schulweg oder deine Schule, sondern auch durch die Wirtschaft vor Ort. Hast du dich schon einmal gefragt, was „deine“ Region ausmacht? Finde heraus, ob die Region zu deinen privaten und beruflichen Zukunftsplänen passt!*



### Aufgaben:

1. Ermittle, welche Unternehmen du aus deiner Umgebung kennst. Notiere die ersten fünf und vergleiche sie mit einer anderen Person aus deiner Klasse.
2. Fasst in Partnerarbeit zusammen, welche Unternehmen das Bild eurer Umgebung am meisten prägen und warum.
3. Beschreibt zu zweit, wie ihr ein spannendes Kurzvideo für Social Media gestalten würdet, um eines dieser Unternehmen in 60 Sekunden vorzustellen. Welche Informationen über das Unternehmen wären für euch am wichtigsten?
4. Erkläre und begründe in Einzelarbeit, bei welchem regionalen Unternehmen du gerne ein Praktikum oder eine Ausbildung/Duales Studium machen würdest.

Material M2: Meine Region



*Schwerindustrie*

*Tourismus*  
*Maritime Wirtschaft*

*Dienstleistungen*  
*Landwirtschaft*

Aufgaben:

1. Benenne die wirtschaftlichen Branchen, die du auf den Bildern erkennst.
2. Erläutere, welches Foto deine Region am ehesten widerspiegelt. Wenn du keines der Fotos passend findest, kannst du im Internet ein eigenes Foto suchen.
3. Begründe, welches Foto deinen beruflichen Wunschvorstellungen am nächsten kommt. Wenn du keines der Fotos passend findest, kannst du auch hierfür im Internet ein eigenes Foto suchen.

## Material M3: Stadt, Land, Fluss – Wo sind die Grenzen?

Die Bundesrepublik Deutschland ist auf mehreren räumlichen Ebenen organisiert: Grob zusammengefasst gibt auf der obersten Ebene den Staat, der aus 16 Bundesländern besteht. Innerhalb der Bundesländer finden sich 294 Landkreise. Über Städte, Gemeinden bis hin zu Ortschaften lassen sich auf geografischen Karten klare Grenzen ziehen.



Quelle: <https://www.niedersachsen.de/download/154114>

### Aufgabe:

Beantworte die folgenden Fragen:

1. In welchem Ort wohnst du? \_\_\_\_\_

2. Zu welchem Landkreis gehört dieser Ort?

\_\_\_\_\_

3. Welche weiteren Orte gibt es in deiner Nähe?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## Material M4: Region – Wo sind die Grenzen?

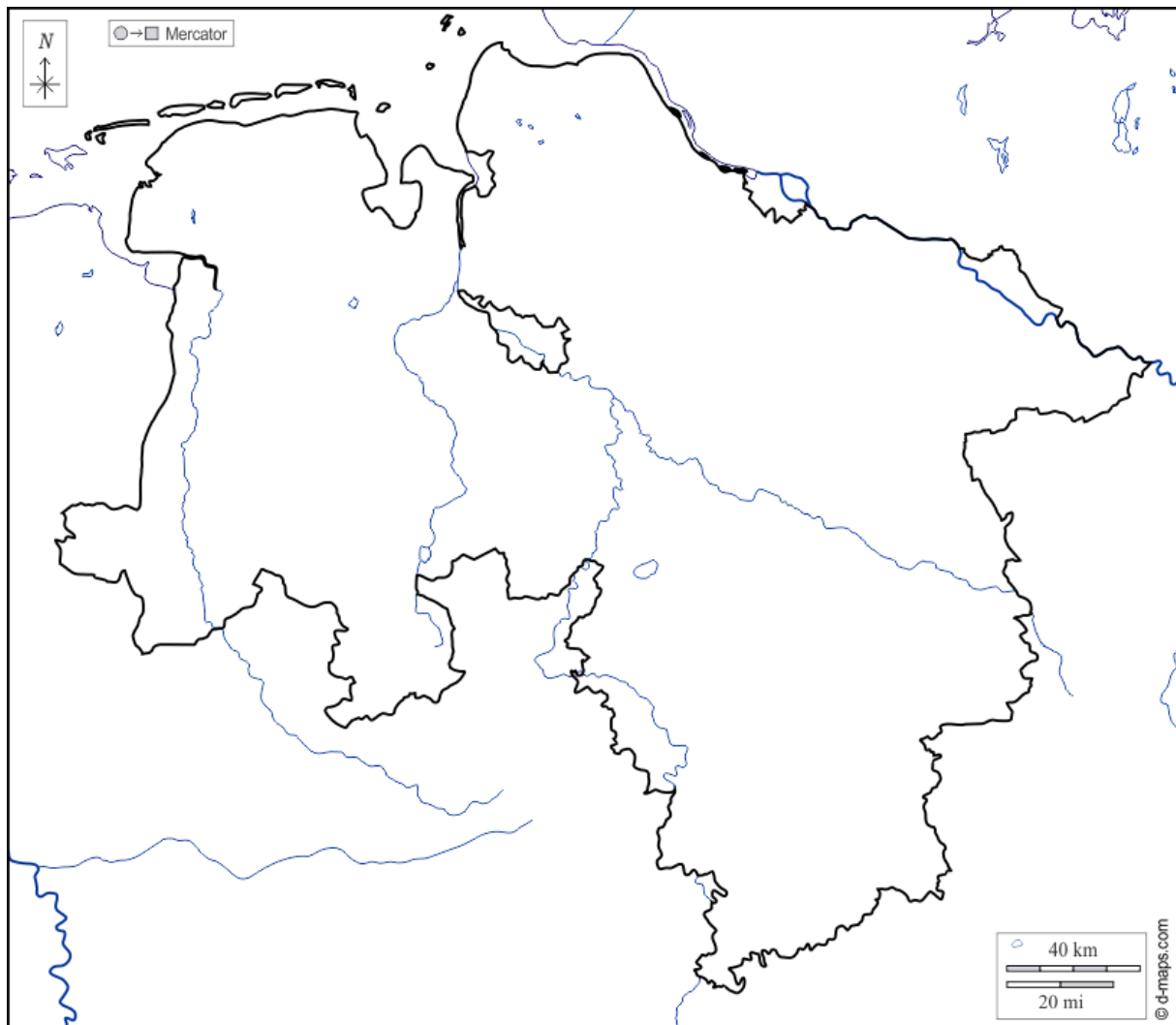
In den vorangegangenen Aufgaben wird oft das Wort **Region** genutzt. Es gibt Urlaubs**regi-**  
**onen** wie die Ostseeküste, Wein**regionen**, die Metropol**region** Nordwest, Bildungs**regionen**  
und viele andere **Regionen**. Während Staaten, Bundesländer, Landkreise oder auch Städte  
klare Grenzen haben, ist dies bei einer Region nicht immer der Fall. Vielmehr beschreibt  
eine Region zwar einen zusammengehörenden geografischen Raum. Dieser lässt sich aber  
nicht mit Verwaltungsgrenzen abstecken, sondern über naturräumliche, historische,  
sprachliche, kulturelle, ökologische oder ökonomische Verflechtungen. Eine einheitliche  
Definition für die Region gibt es nicht.



© <https://www.ostfriesischelandschaft.de/typo3temp/pics/21ba7e76f7.jpg>,  
[https://www.metropolregion-nordwest.de/medien/bilder/karte\\_aus\\_flyer\\_neu\\_01.07.2010.jpg](https://www.metropolregion-nordwest.de/medien/bilder/karte_aus_flyer_neu_01.07.2010.jpg);  
<https://www.urlaubsregionen.de/?20150818160322>

**Aufgaben:**

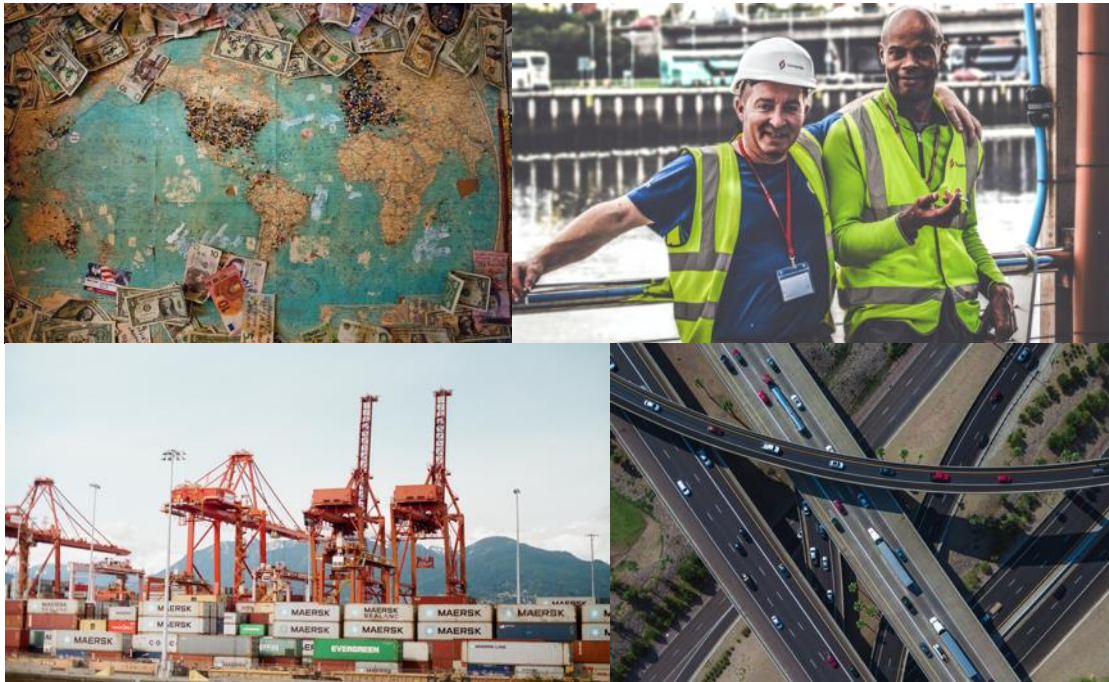
1. Beschreibe, was du unter dem Begriff Region verstehst.
2. Zeichne in die Karte ein, in welcher Region du lebst.
3. Erkläre, welche Städte und Landkreise, deiner Ansicht nach, zur Region gehören, in der du lebst.
4. Erläutere, was die Städte und Landkreise gemeinsam haben, die zu deiner Region gehören.



© <https://d-maps.com/m/europa/germany/bassesaxe/bassesaxe08.gif>

## Material M5: Was ist ein Wirtschaftsraum?

*Der Begriff "Wirtschaftsraum" bezieht sich auf einen geografischen Bereich, in dem wirtschaftliche Aktivitäten stattfinden. Es kann sich dabei um eine einzelne Stadt, eine Region, ein Land oder sogar um mehrere Länder handeln. Werfen Sie einen Blick in die spannende Welt der Wirtschaftsräume und entdecken Sie, wie sie unser tägliches Leben beeinflussen*



© Christine Roy, K. Mitch Hodge, Kyle Ryan, Jared Murray, unsplash

### Was gehört zum Wirtschaftsraum?

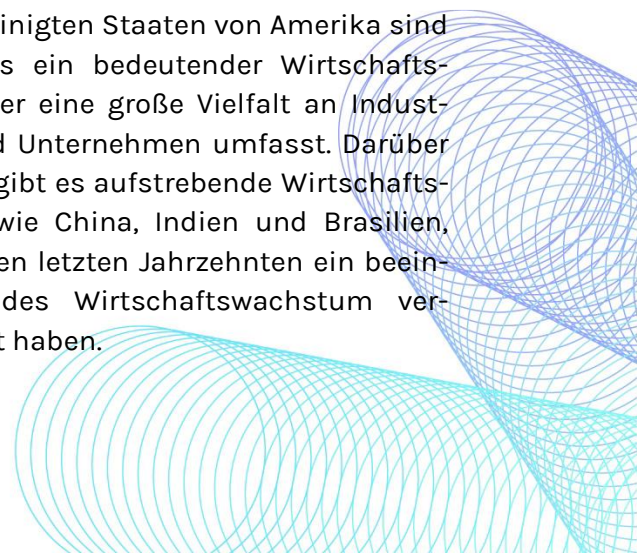
Ein Wirtschaftsraum umfasst verschiedene Elemente wie natürliche Ressourcen, Arbeitskräfte, Unternehmen, Infrastruktur und Märkte. Diese Faktoren interagieren wie Zahnräder einer Uhr miteinander und schaffen eine wirtschaftliche Umgebung, die ständig in Bewegung ist. In einem Wirtschaftsraum finden Produktion und Handel von Gütern und Dienstleistungen statt.

### Wichtige Wirtschaftsräume weltweit

Es gibt viele Wirtschaftsräume auf der Welt. Ein Beispiel ist die Europäische

Union (EU), die aus 27 Ländern besteht und einen riesigen Binnenmarkt bildet. Für die Länder eines Binnenmarkts gelten erleichterte Regeln bei der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. So können Mitgliedstaaten unbegrenzt Handel treiben. Es dürfen keine Zölle erhoben werden.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind ebenfalls ein bedeutender Wirtschaftsraum, der eine große Vielfalt an Industrien und Unternehmen umfasst. Darüber hinaus gibt es aufstrebende Wirtschaftsräume wie China, Indien und Brasilien, die in den letzten Jahrzehnten ein beeindruckendes Wirtschaftswachstum verzeichnet haben.





### Die Bedeutung von Wirtschaftsräumen

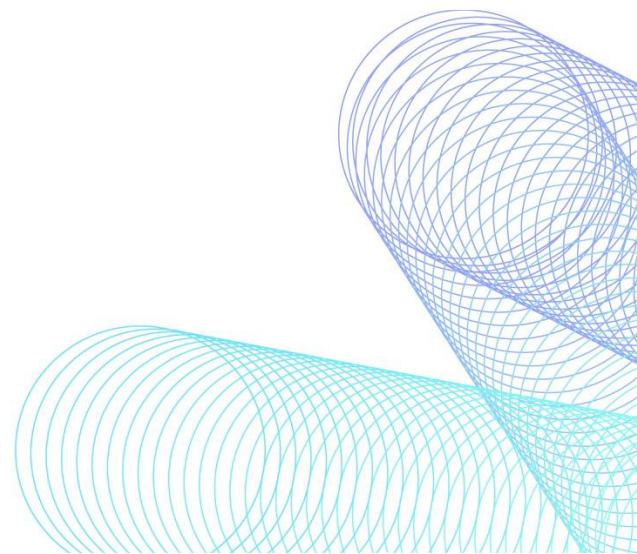
Wirtschaftsräume sind wichtig, da sie den Austausch von Waren und Dienstleistungen erleichtern. Durch den freien Handel und die Zusammenarbeit zwischen den Ländern können die Wirtschaftsräume Vorteile wie größere Märkte, Spezialisierung, Effizienz und Innovation erlangen. Dies kann zu einem höheren Lebensstandard und einer besseren Lebensqualität für die Menschen in diesen Regionen führen.

### Warum sollte man sich mit Wirtschaftsräumen beschäftigen?

Wirtschaftsraum ist ein spannender Begriff, der die Zusammenhänge zwischen verschiedenen wirtschaftlichen Akteuren und Gebieten verdeutlicht. Die Untersuchung von Wirtschaftsräumen hilft uns, die Weltwirtschaft besser zu verstehen und die globalen Verbindungen zu erkennen. In Zukunft werdet ihr mehr über spezifische Wirtschaftsräume und ihre Einflüsse auf die Weltwirtschaft lernen.

#### Aufgaben:

1. Notiere alle Wörter, die dir zum Stichwort „Regionaler Wirtschaftsraum“ einfallen, auf klebende Post-its.
2. Vergleiche deine Post-its mit denen eines/r Mitschüler\*in und fasst die Begriffe in passende Gruppen zusammen. Begründet eure gewählten Gruppen.
3. Entwickelt in eurer Klasse eine gemeinsame Mindmap an der Tafel.
4. Fasst die wichtigsten Kriterien eines regionalen Wirtschaftsraums in einer gemeinsamen Checkliste zusammen.



## Material M6: Regionaler Wirtschaftsraum – Metropolregion Nordwest

*Du hast bereits verschiedene Möglichkeiten kennengelernt, räumliche Grenzen zu ziehen. Wenn Regionen sich über gemeinsame ökonomische Besonderheiten und Strukturen definieren und beispielsweise Städte und/oder Landkreise sowie die dort lebenden Menschen an einem wirtschaftlichen Strang ziehen, spricht man allgemein vom „Regionalen Wirtschaftsraum“. Dabei sind auch die ansässigen Unternehmen und Institutionen, die die Wirtschaft unterstützen (beispielsweise die Industrie- und Handelskammer), involviert. Ein Beispiel ist die Metropolregion Nordwest.*



Quelle: Metropolregion Nordwest (2015): Was ist eigentlich eine Metropolregion und was passiert dort? Online: <https://www.youtube.com/watch?v=Oj9BAqOLUEM>

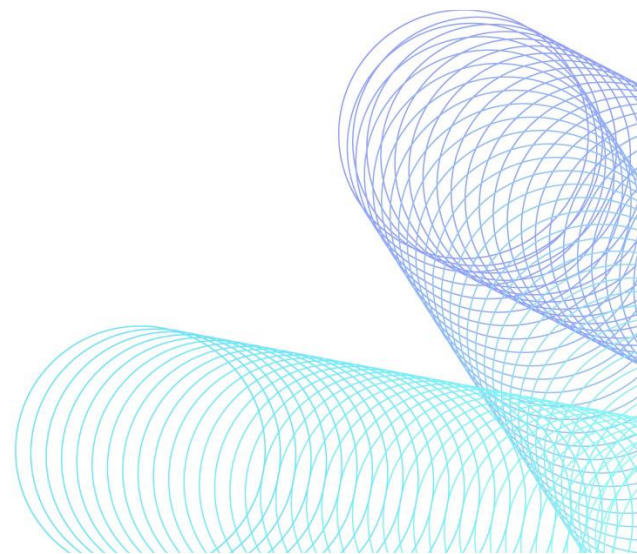
## Die Metropolregion Nordwest

Die Metropolregion Nordwest ist eine von elf Europäischen Metropolregionen in Deutschland. Europäische Metropolregionen sind eine Form von regionalen Wirtschaftsräumen und „als Motoren der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung sollen sie die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit Deutschlands und Europas“ erhalten (ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft - <https://www.arl-net.de/de/lexica/de/metropolregion-europ%C3%A4ische>). Die Metropolregion Nordwest erstreckt sich von den Stränden der Nordseeküste bis zum Teutoburger Wald und von der Parklandschaft

Ammerland bis zur Reiterstadt Verden an der Aller über eine Fläche von 13.757 km<sup>2</sup> und innerhalb eines Umfangs von 1.139 km. Der Nordwesten zeichnet sich durch besonders starke wirtschaftliche Kompetenzfelder aus. Diese sind beispielsweise die Seewege in der Maritimen Wirtschaft, oder eine herausragende Hochschul- und Forschungsvielfalt mit einer langen Tradition auch in der Informatik, einmalige Naturlandschaften sowie lebenswerte Städte mit einem breiten Kulturangebot. Auf der Internetseite der Metropolregion Nordwest sind besondere regionale Stärken und Alleinstellungsmerkmale sowie Kennzahlen <https://www.metropolregion-nordwest.de/region/> zusammengefasst:

### Aufgaben:

1. Recherchiere, welche Städte und Landkreise zur Metropolregion Nordwest gehören.
2. Erläutere den Unterschied zwischen einer Stadt, einem Landkreis und einem regionalen Wirtschaftsraum.
3. Erkläre, warum es sich bei der „Metropolregion Nordwest“ um einen regionalen Wirtschaftsraum handelt. Beziehe deine Checkliste aus M5 ein und schaue dazu auch das Video über die Metropolregion Nordwest.



## Material M7: Regionaler Wirtschaftsraum - Strukturierte Analyse

### Wie untersuche ich einen regionalen Wirtschaftsraum?

Regionale Wirtschaftsräume kann man strukturiert analysieren. Eine Vorgehensweise mit insgesamt drei Schritten findest du auf den nächsten Seiten.

#### **1. Schritt: Allgemeine Informationen**

Als Erstes sammelst du die grundlegenden Informationen zum regionalen Wirtschaftsraum. Das sind die Lage des Gebietes in der Bundesrepublik Deutschland, die Zusammensetzung des Gebietes aus Landkreisen und Städten, die Größe des Gebietes (= Fläche) und die Anzahl der Einwohner\*innen (= Bevölkerung). Damit hast du einen ersten Eindruck.

#### **2. Schritt: Beschäftigung**

Um den Wirtschaftsraum besser kennenzulernen, betrachtest du die Verteilung der Beschäftigten in den regionalen Unternehmen genauer. Das heißt, du schaust dir an, wie viele Beschäftigte in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen tätig sind. Als Wirtschaftsbereich bezeichnet man eine Gruppe von Unternehmen, die ähnliche Produkte herstellen oder ähnliche Dienstleistungen erbringen. Treten ähnliche Unternehmen in einem Wirtschaftsraum häufiger auf, dann bildet dieser Wirtschaftsbereich einen Schwerpunkt im regionalen Wirtschaftsraum.

#### **3. Schritt: Infrastruktur**

Ein wichtiges Merkmal eines Wirtschaftsraumes ist auch seine Infrastruktur. Als Infrastruktur bezeichnet man die wirtschaftlichen und organisatorischen Grundlagen, die für das Funktionieren und die Entwicklung einer Wirtschaft nötig sind. Das sind z.B. die Verwaltungs- und Bildungseinrichtungen, die Energieversorgung und die Telekommunikation (Telefon und Internet), aber auch das Verkehrssystem: Straßen, Wasser- und Schienenwege sowie Flugplätze, die den Waren- und Personenverkehr ermöglichen. Der Ausbau der regionalen Infrastruktur eines Wirtschaftsraumes hat eine große Bedeutung für seinen wirtschaftlichen Erfolg.

#### **Aufgabe:**

Analysiere den regionalen Wirtschaftsraum, in dem du lebst, mithilfe dieser drei Schritte. Die nachfolgenden Seiten helfen dir dabei Schritt für Schritt. Prüfe mit der Checkliste am Ende, ob du alle Fragen beantwortet hast.

#### **Tipps für die Recherche:**

- Die Lage einer Region kannst du mithilfe deines Schulatlases oder des Internets ermitteln.
- Jedes Bundesland, jeder Landkreis und jede Stadt haben eine eigene Webseite, auf der du zahlreiche Informationen findest.

## Analyse eines regionalen Wirtschaftsraumes - Lösungshilfe

### *1. Schritt: Allgemeine Informationen*

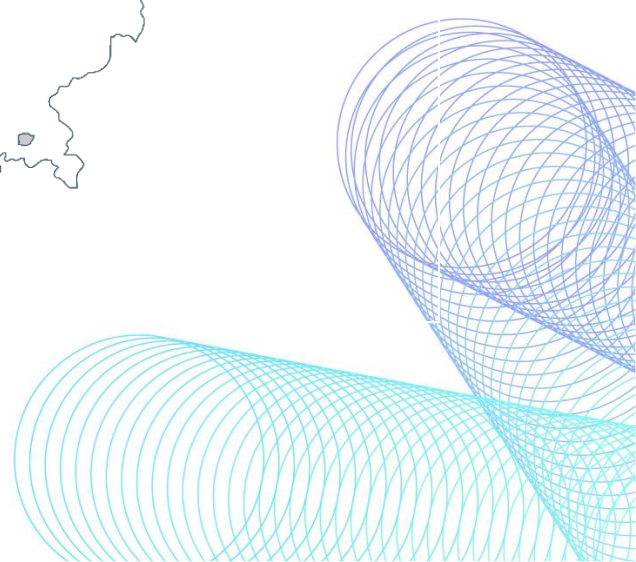
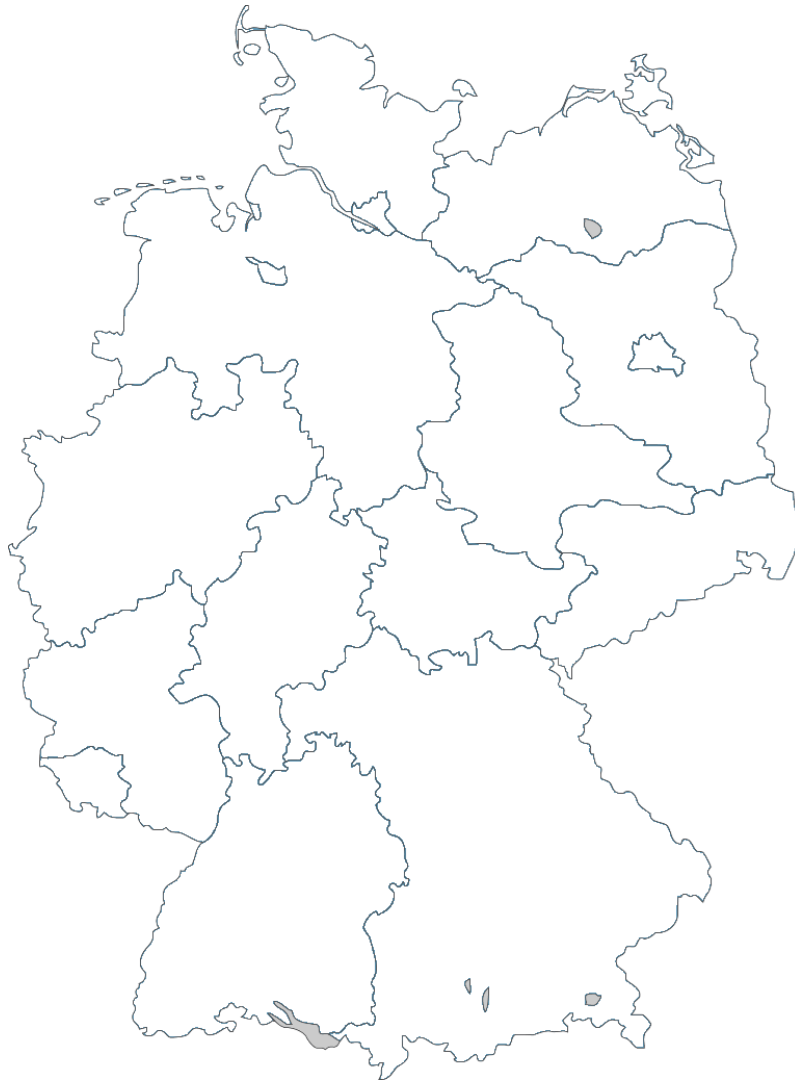
Benenne den regionalen Wirtschaftsraum, den du analysierst:

---

Benenne das Bundesland, in dem sich dieser regionale Wirtschaftsraum befindet:

---

Zeichne die ungefähre Lage ein:



Benenne die Landkreise des regionalen Wirtschaftsraums:

---

---

---

Benenne die Städte und Gemeinden des regionalen Wirtschaftsraums:

---

---

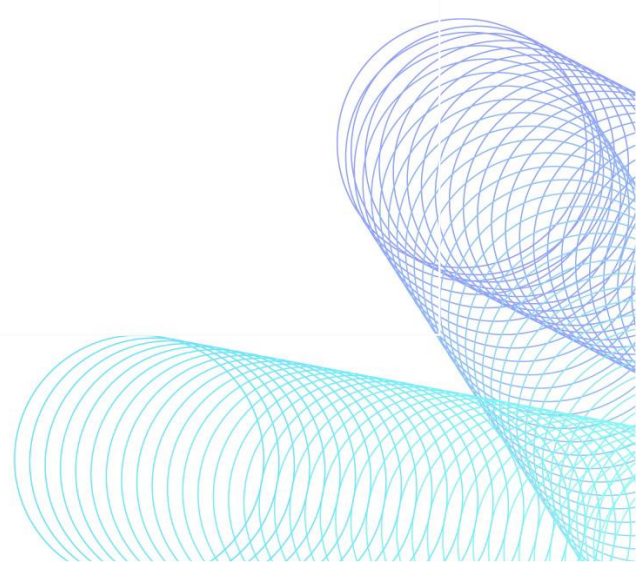
---

Ermittle die Fläche dieses regionalen Wirtschaftsraums:

---

Ermittle die Bevölkerungszahl dieses regionalen Wirtschaftsraums:

---



## 2. Schritt: Beschäftigung

Ermittle die Anzahl folgender Personengruppen in diesem regionalen Wirtschaftsraum:

Beschäftigte: \_\_\_\_\_

Arbeitslose: \_\_\_\_\_

Auszubildende: \_\_\_\_\_

Wie viele **Beschäftigte** gibt es in den folgenden Wirtschaftsbereichen?

- *Land- und Forstwirtschaft:* \_\_\_\_\_
- *Produzierendes und verarbeitendes Gewerbe:* \_\_\_\_\_
- *Handel, Gastgewerbe und Verkehr:* \_\_\_\_\_
- *Dienstleistungen:* \_\_\_\_\_

Entnimm diesen Zahlen, welche **Wirtschaftsbereiche** besonders wichtig sind:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Nenne wichtige **Branchen** (z. B. Automobilbau, Tourismus, Logistik) in diesem Wirtschaftsraum:

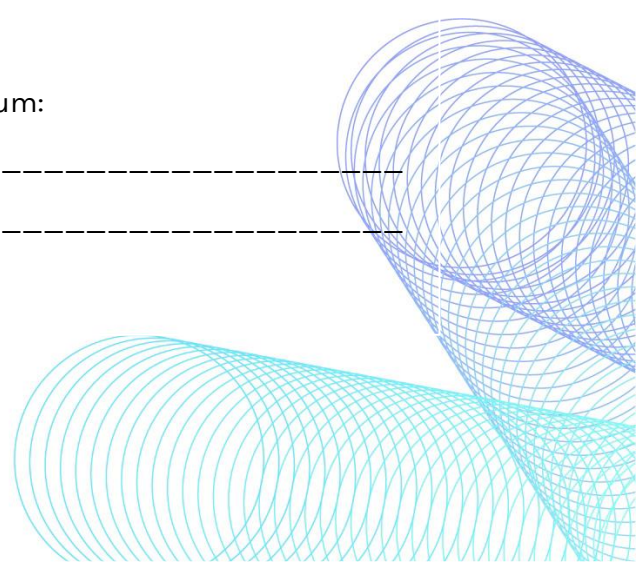
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Notiere, in welchen Branchen besonders viele **Ausbildungsplätze** angeboten werden:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Notiere größere **Unternehmen** in diesem Wirtschaftsraum:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



### 3. Schritt: Infrastruktur

Häufig fällt der Begriff **Infrastruktur**. Die Infrastruktur ist z. B. „gut“ oder „verbesserungswürdig“ oder „die Infrastruktur weist erhebliche Lücken auf“. Was alles zur Infrastruktur gehört, erfahrt ihr aus der folgenden Übersicht. Jedes Feld beschreibt einen Teil der Infrastruktur.



**Energie- und Wasserversorgung:** Haushalte und Unternehmen brauchen Gas und Mineralöl, Elektrizität und Wasser. Dafür sind Strom-, Gas- und Wasserleitungen erforderlich.

Benenne den regionalen Energieversorger: \_\_\_\_\_



**Kommunikations-/Informationsstruktur:** Dazu gehören Zeitungen, Fernsehen und Hörfunk, Post, aber auch leistungsfähige Internetverbindungen und eine flächendeckende Mobilfunkversorgung.

Benenne regionale Zeitungen: \_\_\_\_\_



Benenne regionale Radio- und Fernsehsender:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



Beschreibe den Stand des Breitbandausbaus und des Mobilfunknetzes:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



**Verkehrsinfrastruktur:** Damit ist gemeint, wie gut eine Region mit Straßen, Kanälen, Bahnschienen, Häfen, Flughäfen ausgestattet ist.

Benenne die Autobahnen/Bundesstraßen: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

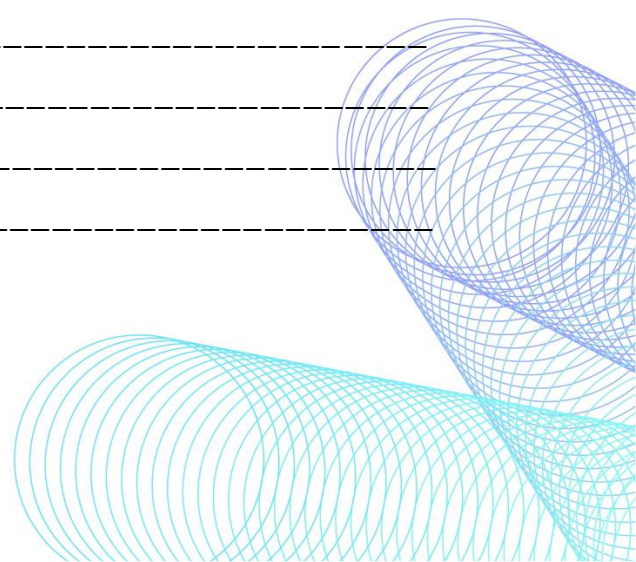
Benenne die verfügbaren Öffentlichen Verkehrsmittel: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Benenne die Bahnhöfe (mit IC-/ICE-Anbindung?): \_\_\_\_\_

Benenne die Häfen: \_\_\_\_\_

Benenne die Flughäfen (international?): \_\_\_\_\_







**Gesundheitswesen:** Hierzu gehören z. B. Krankenhäuser, die Ausstattung einer Region mit Ärzten oder Rettungsdienst.

Benenne die Einrichtungen des Gesundheitswesens:

---

---



**Bildung:** Besonders wichtig ist die Ausstattung einer Region mit Bildungsmöglichkeiten wie Schulen, Hochschulen und Weiterbildungsmöglichkeiten (z. B. Volkshochschulen).

Benenne die Bildungseinrichtungen:

---

---



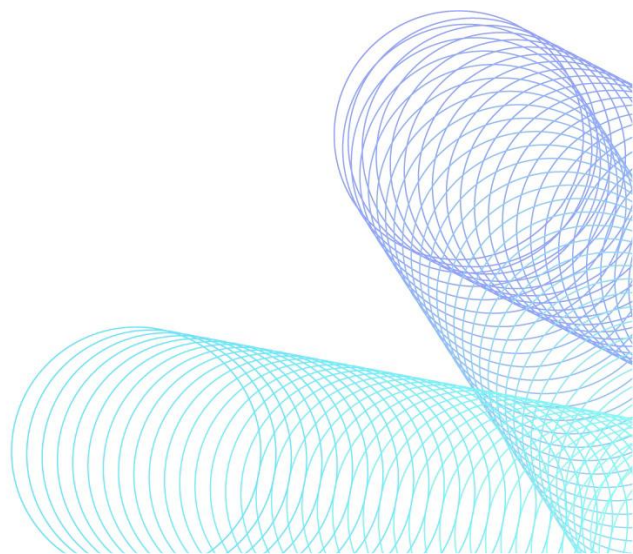
**Kultur und Freizeit:** Dazu gehören z. B. Theater, Museen, Sportmöglichkeiten oder Rockkonzerte.

Kultur- und Freizeiteinrichtungen:

---

---

*© Zbynek Burival, Roman Kraft, Fringer Cat, Mika Baumeister, Robert Calvert, Egor Litvinov, Preston Foster, Dominik Lückmann, Douglas Bagg, Camil Jimenez, Ivan Aleksic, Scott Web / unsplash*



## Checkliste zur Analyse eines regionalen Wirtschaftsraumes

### *Allgemeine Informationen*

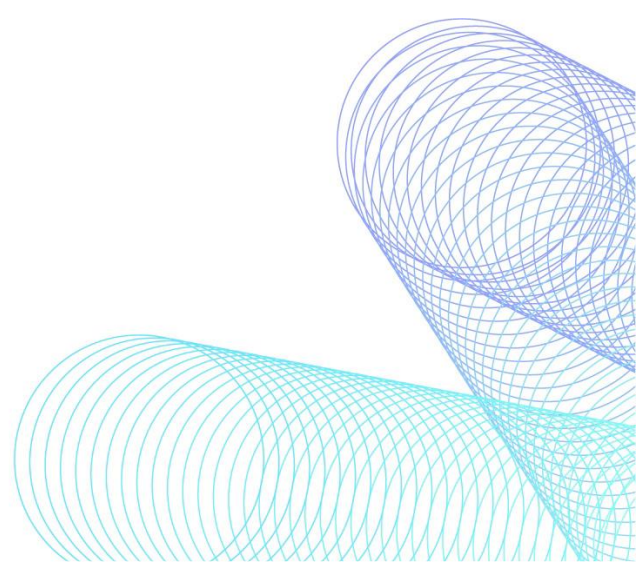
- Wie ist der Name des Wirtschaftsraumes?
- Aus welchen Landkreisen und Städten setzt sich der Wirtschaftsraum zusammen?
- Wie ist die Lage des Wirtschaftsraumes in Deutschland?
- Welche Landkreise, Städte, Bundesländer, Länder, Meere oder Gebirge grenzen an den Wirtschaftsraum?
- Welche Fläche umfasst der Wirtschaftsraum?
- Wie viele Menschen leben im Wirtschaftsraum?

### *Beschäftigung*

- Wie viele Menschen arbeiten im Wirtschaftsraum?
- Wie hoch ist die Zahl der Arbeitslosen?
- Wie verteilen sich die Beschäftigten auf die verschiedenen Wirtschaftsbereiche?
- Was sind wichtige Wirtschaftsbereiche im regionalen Wirtschaftsraum?
- Was sind die größten Unternehmen im Wirtschaftsraum?
- Welche wichtigen Branchen gibt es in dem Wirtschaftsraum?
- In welchen Branchen werden viele Ausbildungsplätze angeboten?

### *Infrastruktur*

- Welche Unternehmen sorgen für die Energie- und Wasserversorgung?
- Welche regionalen Zeitungen, Rundfunk- oder Fernsehsender gibt es?
- Wie ist die Versorgung mit schnellem Internet und die Mobilfunkabdeckung?
- Welche Kultur- und Freizeiteinrichtungen sind vorhanden?
- Welche Einrichtungen des Gesundheitswesens stehen zur Verfügung (Krankenhäuser, Rettungsdienst, Arztpraxen)?
- Welche Bildungseinrichtungen gibt es (Schulen, Hochschulen, Volkshochschulen)?
- Welche Verkehrsinfrastruktur ist vorhanden (öffentliche Verkehrsmittel, Autobahnen, Häfen, Flughäfen)?



## Material M8: Lage, Lage, Lage – Alles eine Frage des Standorts

*In der Analyse des regionalen Wirtschaftsraums (M7) wird deutlich, dass bei allgemeinen Informationen, Beschäftigung und Infrastruktur viele Aspekte zu berücksichtigen sind. Die meisten Aspekte werden unter **Standortfaktoren** zusammengefasst. Diese Faktoren sind die Gründe und Kriterien, mit denen z. B. Unternehmen einen Standort auswählen, um Produkte herzustellen und/oder Dienstleistungen anzubieten. Anders gesagt: Standortfaktoren beeinflussen die Attraktivität einer Region. Was ist beispielweise wichtig, um ein Auto zu produzieren oder einen Haarschnitt anzubieten? Sind alle Faktoren für alle Unternehmen gleich bedeutsam?*



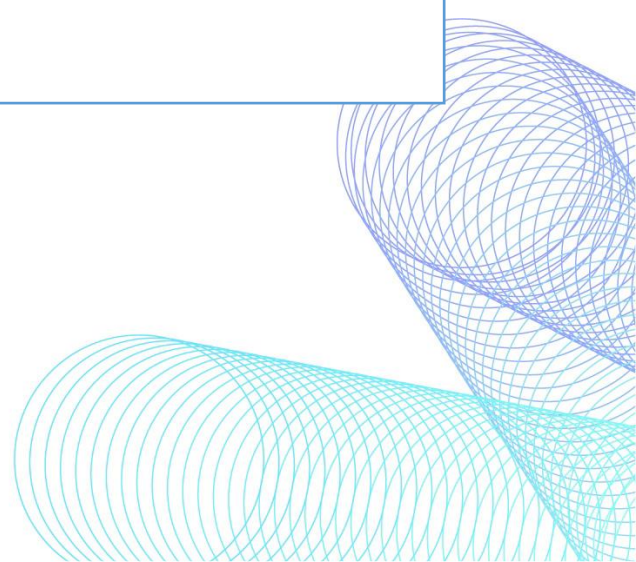
© GeoJango Maps, unsplash

### Aufgaben:

1. Benenne mindestens drei Aspekte, die Unternehmen für ihre Standortwahl berücksichtigen könnten. Bildet dafür zusammen in eurer Klasse an der Tafel eine wordcloud mit den Begriffen, die euch einfallen.
2. Erläutere, welche der aufgeführten Aspekte auf deine Region zutreffen und warum sich ein Unternehmen in deiner Region ansiedeln sollte.

Wordcloud:

*Hier einfügen*



## Material M9: Harte und weiche Standortfaktoren

*Die Standortentscheidung eines Unternehmens hat direkten Einfluss auf die Region. Beispielsweise entstehen Arbeitsplätze und damit Einkommen für die Menschen vor Ort oder auch Steuereinnahmen für die Kommune und den Staat. Bevor sich Unternehmen für einen Standort entscheiden, ziehen sie in der Standortanalyse die verschiedenen Faktoren potenzieller Standorte heran, die zur Unternehmenstätigkeit passen, und wägen sie gegeneinander ab. Dabei haben die Unternehmen unterschiedliche Ansprüche an den Standort. Oft hängt dies vom angebotenen Produkt oder der angebotenen Dienstleistung ab. Standortfaktoren können vereinfacht in harte und weiche Standortfaktoren gegliedert werden.*

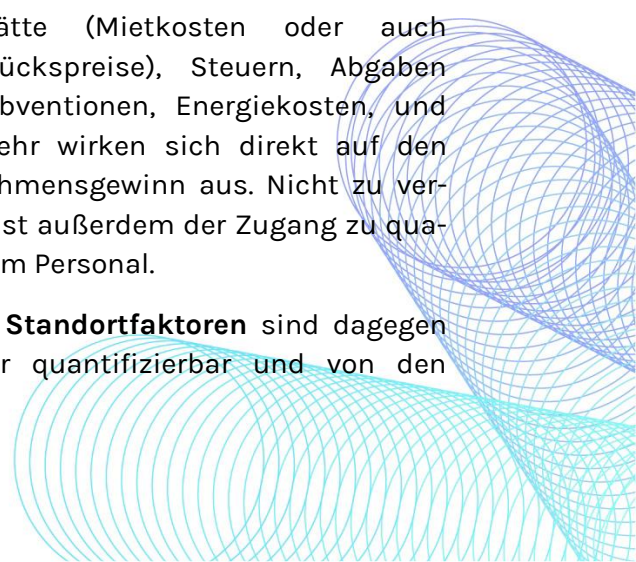


© Astrid Schaffner, unsplash

**Harte Standortfaktoren** kann man gut in Zahlen ausdrücken (siehe M7: Strukturierte Analyse des regionalen Wirtschaftsraumes) und haben unmittelbare Auswirkungen auf die Aktivitäten eines Unternehmens. Üblicherweise schließen harte Standortfaktoren u. a. die geografische Lage, den Zugang zur Verkehrsinfrastruktur oder auch politische Rahmenbedingungen ein. Die Kosten einer Be-

triebsstätte (Mietkosten oder auch Grundstückspreise), Steuern, Abgaben und Subventionen, Energiekosten, und viele mehr wirken sich direkt auf den Unternehmensgewinn aus. Nicht zu vergessen ist außerdem der Zugang zu qualifiziertem Personal.

**Weiche Standortfaktoren** sind dagegen schwerer quantifizierbar und von den



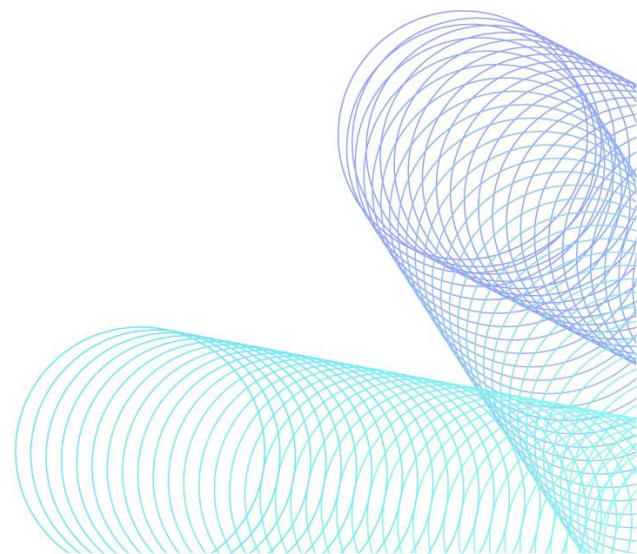
individuellen Bedürfnissen der Unternehmen abhängig. Neben den Zahlen, Daten und Fakten der harten Standortfaktoren sind bei der Standortentscheidung u.a. auch das Image eines Standorts, die Netzwerke an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die Unterstützungsqualität von Wirtschaftsverbänden, die Wirtschaftsförderung, Wirtschafts-

kammern oder auch Branchen- und Technologiennetze, das Vorkommen von Partnerunternehmen und allem voran das übergeordnete „wirtschaftliche Klima“ von Relevanz. Die weichen Standortfaktoren gewinnen immer mehr an Bedeutung, da die Verfügbarkeit harter Standortfaktoren zunehmend angeglichen werden.

Es gibt außerdem weiche Standortfaktoren, die nicht von den Unternehmen, sondern vielmehr von den Menschen berücksichtigt werden. Dazu findest du mehr in M10.

#### Aufgaben:

1. Gib in eigenen Worten wieder, was unter Standortfaktoren zu verstehen ist.
2. Erläutere anhand von Beispielen, welche Kategorien es bei Standortfaktoren gibt. Nenne jeweils mindestens drei Beispiele.
3. Arbeite heraus, welche Standortfaktoren deine Region besonders auszeichnen.
4. Erörtere in Partnerarbeit, für welche Unternehmen eure Region besonders attraktiv ist.
5. Stellt euch zusammen ein Gespräch mit eurer/eurem Bürgermeister\*in vor. Eure/Euer Bürgermeister\*in möchte ausschließlich IT-Unternehmen ansiedeln. Beurteile dieses Vorhaben anhand eurer Ergebnisse aus den Aufgaben 1-4.



## Material M10: Weiche Standortfaktoren – Machen nur Unternehmen eine Standortanalyse?

Wie in M9 beschrieben, gibt es weiche Standortfaktoren, die weniger von den Unternehmen, sondern von den Menschen herangezogen werden. Dies betrifft insbesondere die Wahl des Lebensmittelpunktes – dem Ort, wo die meiste Zeit verbracht wird. Damit verbunden ist die Lebensqualität. Dies ist auch von den Unternehmen nicht zu vernachlässigen, denn diese Menschen sind gleichzeitig potenzielle Mitarbeiter\*innen.



© Elio Santos, unsplash

### Aufgaben:

1. Nach vielen Bewerbungen hast du mehrere Angebote für die Zeit nach der Schule. Beschreibe deinen idealen Lebensmittelpunkt. Ziehe dabei die Standortfaktoren heran, die dir heute persönlich wichtig sind.
2. Ermittelt in einem Tafelbild, welche zehn Standortfaktoren am häufigsten genannt werden. Teilt sie in harte und weiche Standortfaktoren auf.
3. Nimm zur folgenden Aussage Stellung: „Unternehmen müssen bei ihrer Standortwahl auch bedenken, was für die Arbeitnehmer\*innen wichtig ist.“